

Bündnis 90/Die Grünen Alb-Donau
Brigitte Schmid
Fraktionsvorsitzende im Kreistag Alb-Donau
Breslauerstr. 28
89597 Munderkingen
07393-2316
brigitte.schmid@t-online.de

Fragen an die Kandidat/en/Innen der Kommunalwahl:

1. Wie denken Sie, kann Kommunalpolitik dafür sorgen, dass das Niveau an Ausbildungsplätzen gleich hoch bleibt; bzw. ansteigt und im Anschluss daran auch eine Übernahme in der Region möglich ist?

Ein wichtiger Faktor ist die gut schulische Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber. Da Bildung im frühkindlichen Bereich beginnt, kann und muss Kommunalpolitik hier ansetzen: Optimale Sprachförderung von Anfang an und nicht nur im letzten Kindergartenjahr bei kleineren Gruppengrößen, damit alle gute Startchancen in der Schule haben; Unterstützung durch Jugendsozialarbeit und Jugendberufshelfer in den Schulen.

In der Wirtschaftskrise wird es notwendig sein, dass die Betriebe weiter ausbilden, auch wenn sie zunächst ihre Auszubildenden nicht alle übernehmen können.

2. Die Jugend von heute sind die Säulen unserer Gesellschaft! Was werden Sie unternehmen, um die Säulen ihrer Gemeinde / Kommune / Region zu stützen und zu kräftigen?

Jugendliche brauchen Treffpunkte und Anlaufstellen, um sich selber einzubringen und zu entwickeln. Deshalb müssen die Jugendhäuser und Jugendtreffs von den Gemeinden und vom Kreis unterstützt werden, finanziell wie personell.

Wir Grüne nehmen in der Kommunalwahl immer auch ganz junge Erwachsene auf unsere Listen und geben ihnen die Chance ihre Anliegen in unsere Gruppen vor Ort einzubringen. Denn Jugendliche wissen selber am besten, was sie brauchen und wie gute Angebote gemacht werden können.

3. Wie kann Kommunalpolitik Eltern, wie auch Lehrer darin unterstützen, Kinder und Jugendliche zu einem verantwortlichen und sozialkompetenten Umgang mit sich selbst und der Gesellschaft zu erziehen?

Die beste Erziehung zu einem verantwortlichen und sozialkompetenten Umgang mit sich selbst und anderen besteht darin, dass Jugendliche selber verantwortlich handeln können und dabei lernen können, Verantwortung für sich selbst und für die Gesellschaft zu übernehmen. Das ist teilweise in der Schule möglich. Ganz wichtig ist aber auch ehrenamtliches Engagement vielfältiger Art. Ich meine, dass wir in diesem Bereich, gemeinsam mit den Jugendlichen und den Jugendorganisationen, noch mehr Möglichkeiten erschließen müssen.

4. Was sagen Sie zu der zum Teil schlechten Vernetzung des regionalen wie auch überregionalen Nahverkehrs und den sehr eingeschränkten Verbindungen außerhalb der Hauptverkehrszeiten?

Wir Grünen fordern schon sehr lange und entschieden den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in der Region. Wir meinen, vor Ort wäre das Geld besser investiert als in Stuttgart 21. Zum einen brauchen wir während der Hauptverkehrszeit höhere Takte. Wer wartet, wenn er Bahn oder Bus verpasst hat, schon gern eine Stunde oder noch länger. Zum anderen brauchen wir spätere Verbindungen. Es kann nicht sein, dass z.B. der letzte Zug in Richtung Ehingen kurz nach 21 Uhr fährt. Wir wollen zudem am Wochenende den Ausbau des Nachtbusverkehrs zu den Orten, die bisher nicht angefahren werden. Und wir setzen uns aktuell in Ehingen für Sammeltaxis wie in Biberach ein, damit auch Jugendliche auf dem Land am Abend ohne Auto mobil sind.

5. Wie stellen Sie sich eine funktionierende und qualitativ gute Jugendarbeit im Landkreis vor? Wie werden Sie die Vereine, Verbände, Jugendliche fördern, vernetzen, unterstützen, damit dies gelingen kann?

Jugendarbeit funktioniert dann gut und hat gute Qualität, wenn Jugendliche selber aktiv sind und ihre Anliegen selber in die Hand nehmen und umsetzen. Ich glaube, dass die Vereine und Verbände sehr genau auf die Interessen Jugendlicher achten und ihnen Freiräume lassen müssen, um sie so für sich zu gewinnen oder sie zu halten. Die Politik vor allem auf Kreisebene muss natürlich die Vernetzung der Vereine und Verbände weiter finanziell und personell unterstützen.

Ich selber bin gerne bereit, Anliegen, die an mich herangetragen werden, in die Gremien zu bringen und zu unterstützen

6. Was für Möglichkeiten sehen Sie, Integration zu fördern und alltagsrassistische Tendenzen einzudämmen?

Die beste Möglichkeit Integration zu fördern, geht über direkte Kontakte, Freundschaften, gemeinsame Aktionen, gemeinsame Feste, gemeinsame Unternehmungen,....

Denn es zeigt sich, dass die rassistischen Tendenzen in den Bundesländern am größten sind, wo es die wenigsten „Ausländer“ gibt. Wer keine Kontakte mit Menschen anderer Herkunft oder anderer Religion hat, kann den anderen auch nicht achten und schätzen lernen. Hier neue Wege zu gehen und Vernetzungsarbeit zu leisten, wäre meiner Meinung nach eine unterstützenswerte Aufgabe.